

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 71.

46. Jahrgang.

Donnerstag den 26. März

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Amtliches.

Gefunden: 3 Mark bares Geld, 1 goldener Kneifer.
Die Verlierer haben ihre Rechte im Polizeibüro,
Zimmer Nr. 6, geltend zu machen.
Königliche Polizei-Direktion.

Deutschland.

Die Begegnung des Kaisers mit König Viktor Emanuel. Am Mittwoch fand in Venedig die Begegnung Kaiser Wilhelms mit König Viktor Emanuel von Italien statt. Auf dem Bahnhof wurde der König vom deutschen Botschafter, Herren aus dem Gefolge des Kaisers und den Spitzen der Behörden Venedigs empfangen, in der Begleitung des Königs besand sich der Minister des Auswärtigen di San Giuliano. Nach kurzem Aufenthalt im königlichen Palais begab sich König Viktor Emanuel an Bord der „Hohenzollern“, wo er am Fallreep von Kaiser Wilhelm empfangen wurde. Die „Hohenzollern“ feierte einen Salut ab und die Mannschaft brachte ein dreifaches Hurra aus. Die Monarchen küßten und umarmten einander wiederholt. Die Herrscher hatten dann eine Besprechung unter vier Augen, die über eine Stunde dauerte. König Viktor Emanuel begab sich dann ins königliche Palais zurück; wo er nach einiger Zeit den Besuch des Kaisers empfing; im Palais fand auch die Tafel statt, während abends am Bord der Kaiserjacht ein Galadiner gegeben wurde. — Am Freitag früh geht die „Hohenzollern“ nach Schloß Miramare in See. Hier trifft der Kaiser mit dem österreichischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand zusammen. Am Freitag nachmittag geht die „Hohenzollern“ nach Korfu in See, wo sie am Sonnabend eintrifft.

Die Afrikareise des deutschen Kronprinzenpaares findet in diesem Frühjahr noch nicht statt, da es sich als unmöglich herausgestellt hat, in der zur Verfügung stehenden kurzen Zeit die Reise so vorzubereiten, wie es nach ihrer kolonialpolitischen Bedeutung und ihrem informativischen Zweck erwünscht erscheint. Die „Voss. Zig.“, die sich eingehend mit der Verschiebung der Kronprinzenreise beschäftigt, fragt nach deren Gründen. Sollte die allgemeine politische Lage die Ausreise nicht gestatten, hat man Bedenken, die Kosten im Betrage von etwa 200 000 Mark vom Reichstage zu fordern, reichen ohne einen Reichszuschuß die Mittel nicht aus, um die Kosten der Reise zu bestreiten, so fragt das fortschrittliche Blatt. Das Blatt meint, das Kolonialamt habe in der Behandlung der Angelegenheit gerade keine glückliche Hand bewiesen und glaubt die plötzliche Aufgabe der Reise auf Unstimmigkeiten unter den Mitgliedern der kaiserlichen Familie zurückführen zu sollen. Angesichts dieser Deutungen ist wohl eine erschöpfende und jedes Mißverständnis ausschließende Darlegung der Gründe zu erwarten.

Der Deutsche Reichstag, der den Mittwoch wegen des katholischen Feiertages sitzungsfrei ließ, nachdem er vorher außer kleinen Anfragen den Etat für Klantschou erledigt hatte, tritt am Freitag die bis zum 28. April währenden Osterferien an. In dem ersten Sessionsabschnitt dieses Jahres, der am 13. Januar begann, wurden 53 Plenarsitzungen abgehalten, von denen der weit überwiegende Teil der zweiten Staatslesung galt. Nicht weniger als 19 Beratungen erforderte die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern, zu deren Beginn Staatssekretär Delbrück erklärte, er habe sich auf die Beantwortung von 197 Einzelfragen vorbereitet. Unterbrochen wurde diese Debatte durch die Fabern-Interpellation in der die Telegramme des deutschen Kronprinzen an Oberst von Reuter und Bemerkungen des Preusentages über den Reichstag und das Verhalten der Bayern im Kriege von 1870-71 zur Sprache kamen, und durch die Erörterung der Anträge über den militärischen Waffengebrauch. Beim Justizetat wurde der Fall der Witwe Hamn eingehend besprochen, in dem das Wiederaufnahmeverfahren angeordnet wurde. Beim Marinetat erntete Staatssekretär v. Tirpitz die einmütige Anerkennung aller bürgerlichen Parteien. Nach der Beratung der Militärstrafgesetznovelle am 21. Februar wurde die zweite Staatslesung mit den Etats der Reichseisenbahnen, der Post, der Reichsdruckerei und der Schutzgebiete fortgesetzt. Beim Postetat wurde die wiederholt angeforderte Ostmarkenzulage abermals abgelehnt. Die Kolonialdebatten un-

terschieden sich in vorteilhaftester Weise von denen früherer Jahre. Eine sehr angeregte Aussprache hatte die Duell-Interpellation des Zentrums aus Anlaß des bedauerlichen Meyer Zweikampfes im Gefolge. Erledigt wurde außer anderen kleinen Vorlagen das Postschekgesetz, das am 1. Juli ds. Js. in Kraft tritt. Am Freitag soll noch das Gesetz über die Konkurrenzklause verabschiedet werden.

Ausland.

England. Der Rücktritt des englischen Kriegsministers Seely wurde in Londoner Meldungen bereits als beschlossene Tatsache angekündigt. Nicht nur des Kriegsministeriums Schicksal, sondern des des ganzen liberalen Ministeriums wird von den Wirkungen der jüngsten Unterhausdebatte abhängen. Wie sich das Kabinett nach seiner Niederlage in dem Meinungsstreit mit den Offizieren Englands noch behaupten soll, ist nicht abzusehen. Andererseits war auch davon die Rede, daß das Parlament aufgelöst werden würde. Dabei ist es jedoch zweifelhaft, ob die gegenwärtige Regierung durch die Neuwahlen eine Befestigung ihrer parlamentarischen Lage erfahren wird. Zu verkennen ist nicht, daß die liberalen Kreise Englands durch den Zwischenfall aufs äußerste erregt sind und alles tun werden, um den Sieg zu erringen. Ob man aber den Herrn Asquith, Churchill, Seely usw. ihr jetziges Verhalten verzeihen wird, das steht auf einem anderen Blatt.

Irland. Die Zusammenstöße zwischen den feindlichen irischen Brüdern in der Hauptstadt des Irlands Belfast, die in einem heftigen Steinbombardement und einer wirkungslosen Revolverfehde bestanden, haben sich bisher nicht wiederholt. Die protestantischen Ulsterkulte scheinen nicht mehr zu befürchten, daß ihnen das Home Rule Gesetz schon in nächster Zeit aufgezwungen werden könnte.

Frankreich. Die Unterjochung der Pariser Hochzeit-Kommission, die am Mittwoch abgeschlossen wurde, hat die vielen dunklen Affären, mit denen sie sich befaßte, nicht geklärt, so daß neue Stürme in der Deputiertenkammer voranzusehen sind, wenn diese sich am Dienstag mit der unfauberen Angelegenheit beschäftigen wird. Trotz des amtlichen Dementis behaupten Eingeweihte das Vorhandensein einer Kabinettskrise. Es heißt, das Kabinett Doumergue werde dem Wunsche weiterer Kreise entsprechend freiwillig zurücktreten. Ein aus Senatoren zu bildendes provisorisches Ministerium könnte dann die Wahlen leiten, deren Ergebnis von selbst die Verurteilung des endgültigen neuen Kabinetts bestimmen würde. Die Kommission hörte am letzten Verhandlungstage gleichzeitig die früheren Minister Rouis und Caillaux, den Oberstaatsanwalt Fabre und den einstigen Anwalt Rochettes Herrn Bernard. Die Hauptstreitfragen blieben jedoch auch bei dieser gemeinsamen Betrachtung der Zeugen ungeklärt.

Frau Caillaux hat sich eine mildere Auffassung ihrer Tat erwirkt. Sie schilderte bei ihrer letzten Vernehmung ihre und ihres Mannes furchtbare Erregung über die Angriffe Calmettes in ergreifender Weise und überzeugte den Untersuchungsrichter davon, daß es nicht ihre Absicht war, den Figaro-Direktor zu töten. Obwohl sie beinahe ohne Besinnung war, als sie ihrem Feinde gegenüberstand, hatte sie doch so viel Besonnenheit, instinktiv nach den Weinen Calmettes zu zielen. Hätte dieser sich nicht zufällig gebückt, so wäre ein tödlicher Schuß nicht erfolgt. Die Anhänger des früheren Ministers Caillaux beharren auf ihrer Forderung, daß dieser, wie immer die richterliche Entscheidung über seine Frau ausfalle, sich seiner politischen Partei erhalte und nach wie vor in ihr wirke.

Albanien. Im südlichen Albanien ist die Lage so unbefriedigend, daß man neue ernstliche Störungen der Ruhe befürchtet. Die griechische Regierung wies in einem Rundschreiben an die Mächte darauf hin, daß die Aufstandsbewegung in Epirus sich mehr und mehr ausbreite. Die Regierung, die die Epiroten im südlichen Albanien errichteten, verfügt nach Athener Meldungen über eine militärische Streitmacht von 16 000 Mann, zehn Maschinengewehren und eine große Menge Munition. Täglich treten zahlreiche Freiwillige in das epirotische Heer ein. 25 aus der griechischen Armee ausgeschiedene Offiziere haben die Führung der Aufständischen übernommen.

Räubereien an der Bagdadbahn. Räuberische Kurden überfielen eine Station der Bagdadbahn, der deutsche Ingenieure vorstanden. Acht der Herren wurden in dem sich entspinneuden Kampfe verwundet.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 26. März 1914.

— Verliehen. Dem Küfer Jakob Schultheis ist aus Anlaß seiner 40jährigen treuen Arbeitsleistung in der Schmitt'schen Weinfellerei hier selbst das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen und ihm heute vom Herrn Landrat persönlich überreicht worden. Die Arbeitgeber haben dem Jubilar ein Ehrengeschenk zu Teil werden lassen.

— Verliehen wurde dem Werkmeister R a u m a n n in Sarnau, Kreis Marburg, sowie den Tabakspinnern F r a n k e in Marburg und O r t m ü l l e r in Großfelden Kreis Marburg, das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Kreisstag. (Schluß) Abg. Bispinck schließt sich dem Antrage des Herrn Oberbürgermeisters an und ist der festen Ueberzeugung, daß die Bahn gut rentiert. Der Herr Oberbürgermeister bittet, über seinen Antrag abzustimmen und um Mitteilung der Kommissionsmitglieder. Der Kommission zur Beratung des Projektes zur Erbauung einer Kreisbahn nach dem Vogelsberg gehören nach verschiedenen heute vorgenommenen Ergänzungswahlen an die Herren: Landrat Herr v. Doernberg, Oberbürgermeister Dr. Antoni, C. Arnd, Rich. Müller, L. M. Salzbach, Bispinck, Ernst Kramer, Weg, Hosenfeld-Blankenau, Herbert Jirkebach und als Ersatzmänner die Herren Friß, Sünkel und Reibert. — Abg. Hosenfeld fragt betr. der Stelle der Einmündung der Bahn an und antwortet der Herr Vorsitzende, daß der Bahnhof wohl in das Frankfurter Stadtviertel zu ziehen komme, da event. später die Bahn an ein Elektrizitätswerk angeschlossen werden solle. — Oberbürgermeister Dr. Antoni bemerkt zu verschiedenen Ausführungen der Herren vom Lande betreffs des Personenverkehrs auf der neuen Strecke, daß der Güterverkehr die Hauptsache sei, dieser brächte die Haupteinnahme. Nach verschiedenen weiteren Ausführungen für und gegen das neue Projekt tritt der Herr Vorsitzende warm für die neue Strecke ein und ist überzeugt, daß die ganze Vogelsberger Bevölkerung später die Durchführung des neuen Projektes als für das Bessere erkennen werde. — Hierauf wies über den Antrag Dr. Antoni abgestimmt und wird derselbe mit 20 gegen 2 Stimmen angenommen. — Nachdem noch Abg. Dr. C ö t e r -Neuhof auf den südlichen Teil des Kreises hingewiesen und ausführt, daß eine Erschließung desselben gleichfalls zu begrüßen wäre, wurde sodann der Kreisstag geschlossen.

— Kirchenkonzert. Nachdem der wertvolle Inhalt des am kommenden Sonntag durch den evangelischen Kirchenchor zur Aufführung gelangenden Oratoriums „Judas Maccabäus“ bereits in eingehender Weise erläutert wurde, sei nun auf die musikalischen Schönheiten desselben hingewiesen. Händel komponierte das Werk im Jahre 1746 in 35 Tagen. Er wies dem Chore, indem er ihn zum eigentlichen Träger der Handlung machte, eine Aufgabe zu, die man bisher weder im Oratorium noch in der dramatischen Musik kannte. Er gewann dadurch musikalisch viel reichere Darstellungsmitel. Händel verichmolz die Schönheiten des italienischen Melos mit der deutschen kontrapunktischen Stilweise. Dies zeigt sich gleich im ersten Chore, in welchem das Wehklagen des Volkes um ihren verstorbenen Führer Mattathias ergreifend zum Ausdruck gelangt. Das Eingehen auf alle Solo- und Chorummern des Werkes würde zu weit führen. Mögen dieselben den Beistand Jehovas erleben, mit Entschlossenheit die Begeisterung für den Kampf um die ersehnte Freiheit ausdrücken oder in hellem Siegesjubel ertönen, immer ist eine Kraft, Innigkeit und schlichte Größe des musikalischen Ausdrucks geschaffen, wie dies nur einem Genie möglich war. Von den Soloummern sind besonders hervorzuheben die stimmungsvollen Bass-Arien „Fromme Andacht, fromme Trän“ und „Ich hör' der Gottheit Ruf in mir“, sowie für Tenor die stürmische Arie „Weil auf die Kraft, mein Arm, zur Schlacht“ und der sehr charakteristisch durchgeführte Gesang „Ein Lor, wer prahlt mit Kampf und Schlacht“. Für Alt ist das Gebet bei Einweihung des neuen Altars „Vater im Himmel“ und für Sopran die große Coloratur-Arie „Dann tönt der Laut und Harfe Klang“ von besonderer Bedeutung. Sehr dankbar sind die verschiedenen Duette, von denen dasjenige für Sopran und Alt „O holder Friede“ viel geungt wird. Außer dem allbekanntem Siegeschor: „Seht, er kommt mit Preis gekrönt“ sind noch hervorzuheben der stimmungsvolle Chor „O Vater, deß allweise Macht“, der wundervoll gesteigerte Chor „Hör uns, o Herr, wir

sich zu dir, gewährt uns Freiheit oder edlen Tod" und der jubelnde Chor mit einleitendem Duett „Zion hebt ihr Haupt empor“. Der ergreifende Chor mit Sopran solo „Du finkst, ach, armes Israel" und der kunstvoll aufgebaute Chor „Wir fürchten Gott" gehören zu den schönsten aller Oratorienchöre. Der Schlusschor „Halleluja" ist trotz seiner knappen Durchführung von mächtiger Wirkung. Der bekannte Musikschriftsteller Friedrich Christy hat „Judas Maccabäus" wie noch andere Händel-Oratorien durch Neugestaltung in eine für Aufführungen geeignete Form gebracht, die überall Anerkennung und Verwendung findet. Friedrich Christy ist nicht, wie andere Bearbeiter, von der eigenartigen Besetzung des Händel-Orchesters abgewichen. Dasselbe besteht aus Streichinstrumenten, Oboen, Fagotten, Hörnern, Trompeten, Posaunen, Orgel und Cembalo. Letzteres wird heute durch Klavier ersetzt und dient zur Verstärkung des Orchesters und zur Begleitung der Rezitative. Die Blasinstrumente kommen zu geringer Entwicklung, weil die Orgel deren Stelle vertritt. — So bietet sich denn am Sonntag Gelegenheit zum Anhören eines der schönsten Werke aus der klassischen Zeit der Tonkunst. Eine gründliche Vorbereitung der Chöre und des Orchesters und die Auswahl der Solisten berechtigen zu der Erwartung einer guten Aufführung.

Dom. Die Fuldaer Kathedrale-Verwaltung macht Fortschritte in der Ausnutzung moderner Einrichtungen. Zuerst erhielt der Dom eine elektrische Anlage zu Illuminationszwecken für das Presbyterium und des Hochaltars, die zur Verherrlichung des Gottesdienstes bei besonderen Gelegenheiten wesentlich beiträgt. Dieser modernen Anlage folgte die Aufstellung von Motoren für das Gebläse der beiden Orgeln und seitdem kommt das große Werk an den hohen Festtagen voll und ganz zu seiner imposanten Tonsfülle, wozu es die vereinten Kräfte im Kalkantendienst (Blasbalgtreter) nie haben bringen können. Dann gab es eine neue Turmuhr mit markantem Stundenschlag und selbsttätigem elektrischem Aufzug. Es ist anzuerkennen, daß diese Sache großartig ausgefallen und es an der Zeit ist, das mittlere Zifferblatt verschwinden zu lassen. In wenigen Tagen — das Probelautes wird nochmal daran erinnern — werden wir das Allerneueste bewundern können, etwas so Neues, wie es sonst in der ganzen Provinz Hessen-Nassau nicht anzutreffen ist: einen elektrischen Glockenbetrieb! Dieser wird, nach der Ansicht eines Kenners, die Domglocken, dieses herrliche Geläute, ganz besonders aber die majestätische „Osanna", erst recht zur vollen Schönheit und Stärke im Erklängen bringen.

Submission. Im vorgestrigen Termin für die Eröffnung der Angebote zur Lieferung der Einfahrtsstore beim Neubau des Artillerie-Wagenhauses hier (6000 Kilogramm Eisen) lautete das Gebot der Firma Andreas Kalb-Fulda auf 59 \mathcal{M} und dasjenige der Firma Grünberg-Cassel auf 58 \mathcal{M} per Kilogramm. Da es sich um 6000 Kilogramm Eisen handelt, ergibt sich hieraus eine Summe von 3540 \mathcal{M} bei Kalb und eine solche von 3480 \mathcal{M} bei Grünberg oder eine Differenz von ganzen 60 \mathcal{M} und nicht von 4500 \mathcal{M} , wie von anderer Seite berichtet wird.

Abschiedsfeier. Zu Ehren des als Gymnasialdirektor nach Hadamar verjerten Herrn Professors Heu n hier war gestern Abend ein Abschiedsmahl im Bürgerverein vom Lehrerkollegium des hiesigen Kgl. Gymnasiums veranstaltet worden.

Prüfung. Die Gesellenprüfung für das Glaser-, Dreschler-, Pöttcher- und Stellmacherhandwerk findet am 20. April statt. Anmeldungen sind bis zum 6. April bei Herrn Glasermeister-Karl L r a u t, Königstraße 10, einzureichen. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

„Kocher mit Gas!" Zwar ist Gas ein teurerer Brennstoff wie Kohle und trotzdem gibt es viele Hausfrauen, die auf ihrem Gasherd billiger kochen, als mit Herdfeuer. Dies kommt daher, weil die Kochin auf einem guten, richtig installierten Gasherd die Heizkraft besser ausnützen kann, als im Kochherd die Kohle, und weil auf dem Gasherd das Feuer so genau reguliert werden kann, um nie mehr Hitze zu haben, als eben die Erhaltung des Siedepunktes erfordert. Die Frage: Ist Baukastart billiger als Gasautomaten? muß zugunsten des Automaten beantwortet werden. Ein Beispiel nur: 600 Brennstunden, das Normale pro Lampe und Jahr für einen Haushalt, kosten mit dem Gasautomaten bei einem Gaspreis von 16 \mathcal{M} bei Lampen bis zu 18 HK \mathcal{M} 1,92, im Baukastart \mathcal{M} 7,80. Bei 200 HK Gas \mathcal{M} 19,20, Baukastart \mathcal{M} 62,40. 1000 Brennstunden kosten bei Lampen von 16—200 HK \mathcal{M} 10,80—62,40 im Baukastart, \mathcal{M} 3,20—32,00 mit Gasautomaten.

Verbot öffentlicher Lustbarkeiten in der Karwoche. In dem Vorabend des Osterfestes und in der ganzen Karwoche (5.—11. April) dürfen nach § 13 der Bezirkspolizeiordnung vom 7. Dezember 1907 weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten in öffentlichen Lokalen veranstaltet werden. Am Karfreitag (10. April) dürfen außerdem auch öffentliche theatralische Vorstellungen, Schaustellungen und sonstige öffentliche Lustbarkeiten mit Ausnahme der Aufführung erster Musikstücke (Oratorien usw.) nicht stattfinden. Zu den Schaustellungen gehören auch Fußballspiele, sowie Lichtbilder- und Lichtspielvorstellungen, selbst religiösen Inhalts; sie sind daher am Karfreitag verboten.

Aus der Postverwaltung. Laut einer Verfügung gelangen am 1. April d. J. diejenigen Post- und Telegraphenassistenten der Militäramtlerklasse zur etatsmäßigen Anstellung, die bis zum 1. April 1914 zu etatsmäßigen Assistenten ernannt worden sind und die Vorprüfung bis 12. Juli 1912 bestanden haben.

Guter Rat ist teuer! kann man häufig hören, namentlich in diesen schlechten Zeiten. Besonders die Hausfrau ist oft um einen guten Rat verlegen, wenn das Wirtschaftsgeld nicht langem will. Und doch, wie schön

kann man sich z. B. helfen, wenn man statt der immer noch teureren Butter die berühmte und allgemein beliebte Pflanzen-Butter-Margarine Dr. Schlims Palmona verwendet. Niemand kann ein Palmonabrot von einem Butterbrot unterscheiden. Und in der Küche leistet Palmona dieselben Dienste wie die beste Butter.

Niederaula-Schitz. Die Arbeiten am Bahnbau Niederaula-Schitz sollen so beschleunigt werden, daß die Eröffnung der Bahn bestimmt am 1. Juli d. J. stattfinden kann. Vor einigen Tagen hat eine Besichtigung der Bauarbeiten durch Mitglieder der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. stattgefunden. Die Beschleunigung der Arbeiten erfolgt wohl hauptsächlich wegen der großen diesjährigen Kaisermanöver, um die Hauptstrecke beim Abtransport der Truppenmassen zu entlasten.

Geisa, 25. Dez. Eine Privatbahn-Baugesellschaft befaßt sich zurzeit mit dem Projekt einer Bahn von Bernshausen über Rothdorf-Dernbach-Geisa-Günfeld. Dieser Tage sind an die in Betracht kommenden Gemeinden und auch an eine Anzahl größerer landwirtschaftlicher und industrieller Betriebe Fragebogen gesandt worden, auf denen der Güter- und Personenverkehr der Gemeinden und Werke soweit als möglich angegeben werden soll.

Marburg, 25. März. Wie die Oberhessische Zeitung meldet, hat der a. o. Professor der Anatomie an der hiesigen Universität Dr. Ernst Göppert den Ruf als Ordinarius an die Universität Frankfurt angenommen.

Marburg, 25. März. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte Verträge mit dem Fiskus über die Lieferung von elektrischem Strom bis zum 1. Oktober 1914 aus der Edertalsperre, ferner über die allgemeine Versorgung der Landgemeinden des Kreises Marburg durch das städtische Elektrizitätswerk.

Bad Wildungen, 25. März. In der Aufsichtsrats-Sitzung der Bad Wildungen Seilauell-Aktiengesellschaft Königsquelle wurde Herr Edmund Dietrich, in Firma Gebrüder Dietrich (Fritzlar) in den Vorstand gewählt.

Hanau, 25. März. Die in der letzten Zeit wieder aufgenommenen Verhandlungen zwischen der Stadt Hanau und der Eisenbahnverwaltung über die Höherlegung des Eisenbahnkörpers zwischen den Stationen Wilhelmshausen und Hanau-Ost auf der Strecke Hanau-Frankfurt sind, vorbehaltlich der Zustimmung des preussischen Reichsministers, zum Abschluß gekommen. Das Projekt erfordert einen Kostenaufwand von über 3 Millionen \mathcal{M} . Die Stadt Hanau soll einen erheblichen Zuschuß zu den Baukosten leisten.

Krankfurt, 25. März. Die Rechtsanwälte Dr. Ludwig Joseph und Dr. Leo Weiß wurden zu Justizräten ernannt.

Wiesbaden, 25. März. Wie man an zuständiger Stelle erfährt, trifft das Kaiserpaar von Straßburg am 13. Mai hier ein und verläßt Wiesbaden am 18. unmittelbar nach der letzten Festspielvorstellung. In das Programm, das in einer heutigen Konferenz mit Generalintendant v. Hülsen, der zu diesen Vorbereitungen bereits eingetroffen ist, festgesetzt wird, werden auch Parsifal, sowie zwei weitere große Opern aufgenommen werden.

Tagesneuigkeiten.

Zur Bootskatastrophe auf der Obersee.

Berlin, 25. März. Glücklicherweise hat die Bootskatastrophe auf der Obersee bei Spindlersfeld-Berlin nicht den Umfang gehabt, der anfänglich gemeldet worden war. Nicht 15, sondern 8 Personen sind in der See ertrunken; nichtsdestoweniger ist das Unglück groß genug, da es sich in einer Weise abgespielt hat, die den verantwortlichen „Seeleuten" ein mehr wie trauriges Zeugnis ausstellt. — Nach den sofort angestellten polizeilichen Ermittlungen hat sich das Unglück wie folgt abgespielt: Als das Fährboot der Spindlerschen Fabrik, das Arbeiter über die See bringen sollte, die Mitte der an der Unglücksstelle 200 Meter breiten See erreicht hatte, nahte von Berlin her in der Richtung nach Grünau der der Reederei Rankow u. Co. in Stralau gehörende Schleppdampfer „Paul". Der einen leeren Lastfahn im Schlepptau hatte. Der Dampfer „Paul" gab, als er das Boot in nächster Nähe vor sich sah, zwei Warnungssignale ab. Im gleichen Augenblick wurde der Dampfer nach linksgeleitet, da man vermutlich versuchen wollte, dem Fährfahn im Bogen auszuweichen. Inzwischen hatte aber die Fähr den Schleppzug bereits erreicht. Im nächsten Augenblick befand sich das Boot zwischen dem Dampfer und dem Lastfahn, und eine weitere Sekunde später ereignete sich das Unglück. Das Boot wurde von dem Lastfahn mit dem Bug erfasst und mitten durchgeschnitten. Sämtliche Insassen stürzten ins Wasser, während der Lastfahn über die Bootstrümmern hinwegfuhr. — Die Schuldigen sind ohne Zweifel der in Fahrt genommene Kapitän Volzenhagen des Dampfers „Paul" und der gleichfalls verhaftete Bootsmann Valentin. Der Kapitän befand sich zurzeit der Katastrophe in der Kajüte des Bootes gerade beim Abendessen, was doch eine grobe Pflichtvernachlässigung insofern bedeutet, als er beim Passieren der bekannten gefährlichsten Spreestelle das Kommando hätte haben müssen. Die Führung des Dampfers hatte ein junger Mensch von 19 Jahren, der wenigstens soviel Geistesgegenwart hatte, den Dampfer beiseite zu steuern. Der den Schleppfahn führende Bootsmann Valentin war so kopflos, daß er nicht einmal das tat, sondern untätig zusah, wie das Boot vor seinen Rahn fuhr. Jammernd erzählte er dem Untersuchungsrichter, daß er, als er des Bootes ansichtig wurde und das Unglück kommen sah, nicht wußte, was er eigentlich machen sollte und den Kopf vollständig verloren hatte; verzweifelt und hilflos habe er auch nicht den leisesten Versuch gemacht, das Unglück zu verhüten, sondern nur wie hypnotisiert und gelähmt auf das Boot und seine schreienden Insassen geblickt.

Köpenick, 25. März. Nach den amtlichen Feststellungen haben bei dem Untergang des Spindlerschen Fährbootes von seinen neunzehn Insassen acht ihr Leben eingebüßt. Die Liste der Toten enthält folgende Namen: 1. Fräulein Erna Diez aus Köpenick, Stubenrauchstraße 4; 2. Fräulein Steinhausen aus Friedrichshagen; 3. Fräulein Martha Gildenpennig aus Köpenick, Parzissiusstraße 14; 4. Fräulein Elise Ruckstaudt aus Köpenick, Annenallee 6; 5. der Bootsführer Fritz Bierack, Köpenick, Bahnhofstraße 43; 6. und 7. die Geschwister Hansicke Köpenick, Kaiser-Wilhelmstraße 13; 8. Fräulein Heidebrecher, Köpenick, Kurfürstenallee 2. — Von den 11 geretteten Personen befinden sich der Arbeiter Rainald und Fräulein Käthe in dem Köpenicker Kreiskrankenhaus, die übrigen in ihren Wohnungen.

Berlin, 24. März. Auf die Ergreifung des Täters, der das Reichstagsgebäude mit roter Farbe besudelte, ist jetzt von der Kriminalpolizei eine Belohnung von 300 \mathcal{M} ausgesetzt worden.

Berlin, 25. März. Das Rutorium der Nationalflugpiloten hat dem Flieger Bruno Langer für seinen Weltrekord im Dauerflug über 14 Stunden 20 Min. ein Ehrengeschenk von 8000 \mathcal{M} bewilligt, da es Langer als erstem Deutschen gelungen war, den bis dahin in französischem Besitz befindliche Rekord an sich zu bringen. Für seinen Flug von 16 Stunden erhielt Langer 20 000 \mathcal{M} .

Berlin, 25. März. Der Polizeipräsident von Berlin hatte dem Künstlertheater die öffentliche Aufführung von Majfers „Erziehung zur Liebe" verboten. Nachdem auf Ersuchen des Theaters Jenseitsbeamte des Polizeipräsidenten einer Probeaufführung beigewohnt haben, wird das Stück nach Ausmerzung einiger Stellen freigegeben werden.

Berlin, 25. März. Der Flieger Begoud, der am Samstag und Sonntag in Johannisbühl fliegen wird, ist heute in Berlin eingetroffen. Er brachte zwei Apparate mit, von denen der eine für Passagiere eingerichtet ist. Sein Prozeß in Mailand, der so unliebsames Aufsehen erregte, ist so gut wie erledigt. Der Oberstaatsanwalt hat die Anzeige abgewiesen, und es schwebt nur noch im Zivilprozessverfahren eine Schadenersatzklage. Begoud will diesmal neue Kunstflüge vorführen, u. a. Schraubenflüge nach oben und nach unten und ein sogenanntes Rad das in der Art einer Feuerwerkssonne ausgeführt wird. Von Berlin geht Begoud nach München, wo er bereits nächste Woche fliegen will. Kurz darauf will Begoud in Mailand auf dem Apparat, den er angeblich umkonstruiert haben soll, verschiedene Schauläufe ausführen. Für diese Flüge nimmt Begoud kein Honorar, sondern der Erlös der Eintrittsgelder soll zu Gunsten der Hinterbliebenen der bei dem Schiffsunglück in Venedig Ertrunkenen verwendet werden. Später geht Begoud nach Russland, um in Moskau, Petersburg und Warschau zu fliegen. Ende Mai ist er nach Amerika verpflichtet, wo er bereits für 45 Städte Kontrakte abgeschlossen hat, angeblich für ein Gesamt Honorar von 1½ Millionen Franks.

Berlin, 25. März. Ein sonderbarer Fall beschäftigte die Berliner Feuerwehr. Auf einer großen Kantine am Humboldthafen hing ganz oben in den äußersten Spitzen der Aeste eine große Kaiserbüste. Wie diese Gipsbüste, die den alten Kaiser Wilhelm darstellt, dort oben hinaufgekommen ist, konnte nicht ermittelt werden. Der Täter muß jedenfalls eine erhebliche Mühe mit seiner Arbeit gehabt haben, denn die Büste wiegt nahezu 15 Kilogramm, und es ist vorläufig noch nicht recht erklärlich, wie der Mann überhaupt mit seiner großen Last bis zur äußersten Spitze des Baumes gekommen ist, ohne daß man ihn dabei beobachtete. Die Feuerwehr holte die Büste herunter und übergab sie der Polizei.

Helgoland, 25. März. Bei einem Nachtmanöver von Torpedobooten unserer Flotte wurde das Boot „G. 193" von dem Boot „108" gerammt. „G. 193" erhielt drei Löcher an der rechten Seite, dicht über der Wasserlinie. Von der Rammkraft wurde niemand verletzt. Das beschädigte Torpedoboot konnte mit eigener Kraft nach Kiel fahren, um dort ins Dock zu gehen.

Hamburg, 25. März. Hier wurde der 1886 in Leipzig geborene Kellner Oskar Vetter wegen Mädchenhandels verhaftet. Er hat gewerbsmäßig Mädchen von Leipzig weggeschleppt und nach Hamburg und anderen Hafenstädten zu unzüchtlichen Zwecken gebracht.

Danzig, 24. März. 6000 glückliche Flügel! Seinen 6000. Flug hat in Danzig der fliegende Stiefvater auf einem Flugzeug des Prinzen Siegenmund ausgeführt. In den letzten Wochen, die manchmal heftigen Sturm zu verzeichnen hatten, hat der Pilot 70 Flüge mit insgesamt 24 Stunden Flugdauer hinter sich gebracht.

Köln, 24. März. Zur Untersuchung des Falles des russischen Kapitäns Volkow, der in Köln unter Diebstahlsverdacht verhaftet worden war, hat sich eine Kommission aus dem preussischen Justizministerium nach Köln begeben.

Blankenburg, 25. März. Aufsehen erregt in dem freundlichen Harzstädtchen Blankenburg und über dessen Grenzen hinaus der finanzielle Zusammenbruch des im ganzen Harzgebiet bekannten Lotterie-Hauptkollektors Jaak Meyer, der sich in Halbleib vergiftete. Die Verbindlichkeiten Meyers werden auf über 1 Million \mathcal{M} geschätzt; die Unterbilanz ist hauptsächlich auf verlustreiche Spekulationen in Wertpapieren zurückzuführen. In Blankenburg, das ein „Pensionopolis" ist, haben mehrere ältere im Ruhestand lebende Leute durch Meyer empfindliche Verluste erlitten.

Stuttgart, 25. März. Der Selbstmord des Stuttgarter Professors Harnack (denn an einem solchen ist nicht mehr zu zweifeln) und ebenso der Selbstmord des Berliner Professors Bremser beweisen, wie die Krankheit unserer Zeit, nervöser Zusammenbruch infolge Ueberreizung, bis in jene Kreise reicht, von denen man annimmt, daß in ihnen infolge geregelter Verhältnisse größere Ruhe in der Lebensführung herrschen sollte. Professor Harnack, dessen Leiche aus dem Neckar just an dem Tage gelandet wurde, als sein Bruder, der berühmte Kirchenhistoriker Adolf

Sarnak, vom Kaiser geädelt wurde, hat eine fruchtbare schriftstellerische Tätigkeit entfaltet und sich auch mit mehreren dramatischen Dichtungen hervorgetan. Sein Forschungsgebiet war das Zeitalter Goethes. „Goethe in der Epoche seiner Vollendung“ und „Der deutsche Klassizismus im Zeitalter Goethes“ sind seine Hauptwerke.

Zweibrücken, 25. März. Das Pfälzische Schwurgericht verhandelte heute gegen den Tischlermeister Peter Lipp, seine Frau Katharina Lipp und den Kaufmann Georg Jöllner wegen Verbrechen gegen das keimende Leben. Peter Lipp wurde zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, seine Frau zu 2 Jahren Zuchthaus und Jöllner zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kassel, 25. März. Direktor Mercalli vom Beobachtungsatorium, von dem gemeldet worden war, er sei bei einem Zimmerbrand ums Leben gekommen, als er im Schlaf seine Lampe umgestoßen hatte, soll das Opfer eines Raubmordes geworden sein. Es besteht Verdacht, daß der Gelehrte von Verbrechern ermordet wurde, die dann seine Leiche mit Petroleum begossen und anzündeten, um mit dem Anschein eines Zimmerbrandes auch die Spuren ihres Verbrechens zu vertilgen. In der Kasse des Observatoriums wurde ein Fehlbetrag von 7000 Lire festgestellt.

Petersburg, 25. März. Bezüglich der Meldung eines Petersburger Blattes, ein Würdenträger hätte in unmittelbarem Auftrag aus hohen Kreisen in Paris und Berlin Unterredungen über die Möglichkeit einer Neugruppierung der Mächte auf der Basis der Teilung Oesterreichs gehabt, äußert die halbamtliche „Rossija“, der Name des Würdenträgers sei nicht genannt, doch könne jedenfalls gesagt werden, daß die von ihm geäußerten Ansichten, sollte er nicht vollständig ein Phantasiegebilde eines Journalisten sein, die Ansichten der leitenden russischen Kreise nicht widerspiegeln.

Petersburg, 25. März. Die Mitteilung Pariser Blätter, die russische Regierung habe nur einen kleinen Teil der Reserven der Staatsbank in Petersburg zurückbehalten und den übrigen Bestand vorsichtshalber auf die Filialen in der Provinz verteilt, ist in allen Teilen erfinden.

Paris, 25. März. Bei Rouen ist der norwegische Dampfer „Friederik“ mit dem Frachtdampfer „Creuzot“ zusammengestoßen. Der letztere sank und zwei Matrosen ertranken. — In Dieppe stürzte sich eine junge Frau mit ihren zwei Kindern ins Meer. Der Name der Selbstmörderin konnte bisher noch nicht festgestellt werden. — Die Geiseln von Kört (Dep. Deux Sevres) sprachen den der Ermordung seiner Gattin angeklagten Gutsbesitzer Phelipon frei. Phelipon hatte zu seiner Verteidigung angeführt, daß seine Gattin, die ihn auf die Jagd begleitet hatte, durch einen unglücklichen Zufall erschossen worden sei.

Paris, 25. März. In seinem Wohnort, dem Dörfchen Mailane in Südfrankreich, ist der berühmte provençalische Dichter Frederic Mistral im Alter von 83 Jahren an den Folgen einer Influenza gestorben.

Kristiania, 25. März. Da die „Fram“ bis jetzt nicht in Punta Arenas angekommen ist, sind die von Amundsen angeordneten Sendungen für die Expedition hier zurückgehalten worden. Es scheint danach ausgeschlossen zu sein, daß die Expedition noch in diesem Jahre aufbricht, da die Reise von Punta Arenas nach Francisco als Ausgangspunkt drei Monate dauert und spätestens im Juni begonnen werden muß.

London, 25. März. An der in London lebenden Prinzessin von Thurn und Taxis wurden Erpressungen verübt. Es gelang die Erpresser dingfest zu machen. Ihre gerichtliche Aburteilung wird demnächst erfolgen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 25. März. Die in letzter Zeit von verschiedenen Blättern in Umlauf gesetzten Gerüchte über angebliche in Kürze bevorstehende Personalveränderungen an der Spitze des Auswärtigen Amtes und bei mehreren Votenschafterposten sind, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt, unbegründet.

Berlin, 25. März. Nach längerer Beratung fällt in dem Prozeß gegen den Detektiv Schwarz aus Charlottenburg und den Oberkellner Hingbe die Strafkammer in Stolz gestern Abend folgendes Urteil: Der Angeklagte Detektiv Schwarz wird wegen Verleumdung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, von den übrigen Anklagepunkten freigesprochen. Er wurde sofort aus der Haft entlassen. Der Angeklagte Hingbe wurde freigesprochen.

Berlin, 25. März. Wie die „Berliner Neuesten Nachrichten“ erfahren, wird der Unterstaatssekretär Conze aus dem Reichskolonialamt Anfang April nach Duala reisen, um die Dualaneger-Angelegenheit zu untersuchen.

Kiel, 25. März. Wie die „Kieler Neuesten Nachrichten“ melden, ist Prinz Adalbert von Preußen an akuten Magen- und Darmkatarrh erkrankt. Prinz Adalbert wurde von der „Aöln“ ausgeschifft und ist in die Prinzenvilla übergesiedelt.

Koburg, 25. März. König Leopold 2. von Belgien hatte bekanntlich die Niederschulbacher Stiftung errichtet, die aus dem Gute Niederschulbach und erheblichen Kapitalien bestand. Letztere ging auf dem Vergleichswege an Belgien zurück. Gegen diesen Vergleich will jetzt aber der Koburger Landtag protestieren, da ihm zu schwere Nachteile erwachsen.

München, 25. März. In der Angelegenheit des in Mannheim verhafteten bayerischen Landtagsabgeordneten Abrecht gab in der heutigen Sitzung der Kammer der

Präsident Dr. v. Orterer vor Eintritt in die Tagesordnung eine Erklärung ab. Er sprach sein Befremden darüber aus, daß dem Präsidium der Kammer über diese Angelegenheit nichts mitgeteilt worden sei. Der Präsident meinte, daß dem Hause jede Möglichkeit abgeschnitten sei, in der Sache etwas weiteres zu tun.

München, 25. März. Wie die „Münchener Abendzeitung“ an bestinformierter Stelle erfährt, ist der bayerische Reichsrat gegen die Annahme der Regierungsvorlage der bayerischen Arbeitslosenversicherung in der vorliegenden Form.

Freiburg i. Br., 25. März. Das Krematorium auf dem städtischen Friedhof wird Anfangs Mai dem Betrieb übergeben.

Bad Reichenhall, 25. März. In einem Anfall von religiösem Wahnsinn ertränkte eine Bäuerin in Achthal ihre drei Kinder von 1/2 bis vier Jahren und dann sich selbst in einer Raubgrube.

Wien, 25. März. Der Kaiser ernannte den zweiten Vizepräsidenten des böhmischen Landtags Dr. Nikola Mandic zum Landschaftsvertreter von Bosnien und der Herzegovina. Die Ernennung ist, wie das Wiener Korrespondenz-Bureau dazu ausführte, darum besonders bedeutsam, weil damit zum ersten Mal ein Parlamentarier in die Landesregierung berufen worden ist. Die Ernennung soll jedoch keineswegs den Beginn einer Parlamentarisierung der Landesregierung bedeuten.

Die Monarchen-Begegnung in Venedig.

Venedig, 25. März. Bei dem Frühstück im Palazzo Reale saßen der Kaiser und der König nebeneinander in der Mitte der Tafel, rechts vom Kaiser di San Giuliano, links vom König der Vörschafter von Flotow. Nach Beendigung der Tafel erschienen die Majestäten auf dem Balkon nach dem Marktplatz zu, wo eine große Menschenmenge die Monarchen mit begeisterten Hurraufen und Hüteschwenken begrüßte. Um 2 1/2 Uhr begaben sich der Kaiser und der König auf das Kriegsschiff „Göben“ um es zu besichtigen.

Venedig, 25. März. Der Kaiser führte dem König den Panzerkreuzer „Göben“ im Gesichtszustande vor. Der König besichtigte die einzelnen Geschützstationen mit großem und verständnisvollem Interesse und lobte die ausgeführten Übungen. Auf dem Flaggenschiffe der deutschen Mittelmeerdivision war während des Aufenthaltes der Majestäten an Großmaste die beiden Standarten Seite an Seite gehißt, am Vormaste die Großadmiralsflagge des Kaisers. In der Admiralskajüte war der Tee getrunken. Als die Majestäten das Schiff verließen, feuerten die Kriegsschiffe Salut. Die Monarchen kehrten im Schnellboote des Königs nach Venedig zurück, während das Wetter sich aufklärte. In der Stadt besichtigten beide Herrscher die Renovierungen im Dogenpalast sowie die Spizengschule von Jesurum.

Venedig, 25. März. König Viktor Emanuel besuchte heute um 10 Uhr vormittags den Kaiser auf der „Hobenzollern“ und wurde unter Salut, einem dreifachen Hurra der Mannschaften und Präsentieren der Ehrenwache vom Kaiser am Kaikeempfangen. Die Begrüßung war überaus herzlich. Die Monarchen unterhielten sich darauf längere Zeit allein in der sogenannten „Laube“ auf dem Achterdeck.

Venedig, 25. März. Die Unterredung der Monarchen dauerte weit über eine Stunde. Nach 11 Uhr verließ der König die „Hobenzollern“ und kehrte ins Palais zurück. — Es regnet in Strömen.

Rom, 25. März. Die französische Zeitung „Italia“ widmet der Zusammenkunft in Venedig einen Artikel, der die vollkommene Solidarität des Dreibundes betont. Der Besuch des deutschen Kaisers gebe außerdem Gelegenheit zu einer Flottenkundgebung der Dreibundmächte in der Adria. „Italia“ schreibt, daß die Balkankrise die Bande des Dreibundes noch enger geknüpft habe, und daß Deutschland, wenngleich es in der albanischen Frage sich weniger interessiert zeigte, doch in vollkommener Uebereinstimmung mit Oesterreich und Italien sich befindet, und ebenfalls mit den beiden Verbündeten in den Wünschen hinsichtlich der ökonomischen Ausdehnung in Kleinasien und dem östlichen Mittelmeere einer Meinung sei. Der Artikel schließt mit dem Satz, daß die herzliche Intimität der Herrscher des Dreibundes die beste Friedensgarantie bedeute.

Florenz, 25. März. Der Prozeß gegen Vincenco Peruggia, den Dieb der „Mona Lisa“, ist zum zweitenmale verschoben worden. Das Gericht hat nämlich jetzt 3 Monate nach Beginn der Untersuchung, eine Prüfung des Geisteszustandes des Beschuldigten angeordnet. Dieser Zweifel an seinem geistigen Verstand soll den bisher ruhigen und geradezu apathischen Peruggia in die äußerste Wut versetzt haben.

Athen, 25. März. Die griechische Regierung erließ ein Rundschreiben an die Mächte, in dem sie die Aufmerksamkeit der Mächte darauf lenkt, daß die Aufstandsbewegung im Epirus sich immer mehr und mehr ausbreite. Die Lage der griechischen Truppen im Epirus sei schwierig. Die griechische Regierung sei gezwungen gewesen, eine Versammlung in Athen zu verbieten, weil sie erregte Kundgebungen zu Gunsten der epirotischen Sache befürchtete.

London, 25. März. Nach Schluß der heutigen Kabinettsitzung hat der Premierminister Asquith den Geheimsekretär des Königs, Lord Stamfordham, zu einer Unterredung nach der Downingstreet. Der Lord begab sich sogleich dorthin. — Ueberall sind Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Kabinetts oder einzelner Minister verbreitet.

London, 25. März. Kriegsminister Seely hat demissioniert.

London, 25. März. Im Unterhause erklärte Premierminister Asquith, daß er den Rücktritt des Kriegsministers Seely nicht angenommen habe.

London, 25. März. Kriegsminister Seely gab bekannt, daß er seine Demission angeboten habe und erklärte, daß zwischen ihm und dem Kabinett ein Mißverständnis bestehe, für das er allein verantwortlich sei. Seely erklärte entschieden, daß der König in der Angelegenheit der Offiziere keinerlei Initiative ergriffen habe. (Beifall.) Asquith erklärte auf einige Zwischenrufe Wal-fours: Oberst Seely bildet immer noch einen Teil des Kabinetts.

Konstantinopel, 25. März. Der Name des Marshalls Liman von Sanders ist wieder in aller Munde, und zwar wegen eines Vorfalls, der im Zusammenhang mit dem Raubüberfall auf die Tochter des Generals steht. Der Pariser „Matin“ hat darüber einen verlogenen und ehrverletzenden Bericht gebracht. General Liman, der darauf aufmerksam gemacht wurde, begab sich mit zwei seiner Offiziere in das Bureau der Agence Ottomane, des mit französischem Gelde begründeten und von der türkischen Regierung offiziell benutzten Depeschen-Bureaus, das auch das Hauptquartier der französischen Berichter-statter ist. Dort trat Liman auf den Berichterstatter des „Matin“ zu. Mit vorgehaltenem Revolver verlangte Liman Auskunft darüber, woher diese verlogene Nachricht komme. Der Berichterstatter war in der Lage, durch einen Brief der Redaktion des „Matin“ zu beweisen, daß ein gelegentlicher Berichterstatter diese Niederträchtigkeit verübt habe. Da der Name dieses Mannes nicht bekannt war, zog sich Liman mit seinen Begleitern zurück.

Kristiania, 25. März. Vor Leka bei Stenfiær (nördlich von Trondheim) strandete vorgestern das russische Kanonenboot „Bakan“. Während norwegische Bergungs-dampfer versuchten, das Schiff abzuschleppen, sollen die russischen Offiziere den Hafen von Leka systematisch ausgelotet und, wie vom Lande beobachtet werden konnte, darüber genaue Aufzeichnungen gemacht haben. Als ein norwegischer Polizeibeamter, der zum „Bakan“ heran-ruderte, die Offiziere auf ihr gesetzwidriges Verhalten aufmerksam machte und auf Herausgabe der Notizen bestand, verweigerten die Offiziere die Erfüllung seines Verlangens. Darauf gingen die Russen an Land und telegraphierten in Chiffernschrift nach Petersburg. Der „Bakan“ selbst ist heute Mittag wieder flott geworden und wird nun nach Trondheim geschleppt. Man glaubt hier, es mit einem russischen Spionageversuch zu tun zu haben.

Kristiania, 26. März. Das bei Leka an der norwegischen Küste gestrandete russische Kanonenboot konnte gestern von drei norwegischen Torpedobooten abgeschleppt werden. Es hat sich herausgestellt, daß die Besatzung des russischen Kanonenbootes Spionage getrieben, Tiefstungen usw. vorgenommen hat. Der Amtmann von Leka verlangte vom Kommandanten die Auslieferung photographischer Aufnahmen, wurde aber abschlägig beschieden. Er hat sich nunmehr an das Ministerium des Außern gewandt.

Felsing, 25. März. Die Banden des „Weißen Wolf“ nahmen Lungchuhai im südöstlichen Schensie ein und zerstörten es. Auch Schanwang in demselben Bezirk wurde von ihnen geplündert. Die Räuber töteten 230 Einwohner, verwundeten weit mehr und machten Hunderte zu Gefangenen. In Lungchuhai befanden sich zwei norwegische Missionare, Christensen und Ratsaas, mit ihren Frauen. Ihr Schicksal ist unbekannt.

Quetz, 25. März. Nach einer hier eingegangenen Meldung haben die Insurgenten zwei Stadtviertel von Torreon erobert. Der Straßenkampf dauert an.

Newyork, 25. März. Die letzten Depeschen aus Terreon melden, daß die Rebellen im Laufe des heutigen Vormittags in die Stadt eingebrungen sind und von den bereits gestern eroberten Vororten in die Befestigungs-werke der inneren Stadt beschießen. In den Straßen entwickelte sich ein verzweifelter Nahkampf, der nachmittags noch hin und her tobte. Alle Anzeichen sprechen indessen dafür, daß der endgültige Sieg den Konstitutionalisten zufallen wird und daß die Regierungstruppen die Stadt werden räumen müssen.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag den 28. März 1914.
Vorabendgottesdienst: 6.30 Uhr, morgens 8.00 Uhr,
nachmittags 4.30 Uhr, Sabbathausgang 7.35 Uhr.
Wochengottesdienst: morgens 6.15 Uhr, nachmittags
6.00 Uhr, abends 7.35 Uhr.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Saldo:
Täglich: Centralino, Germaniafino, Restaur. Löwenteller.

Börsenbericht.

Berlin, 25. März. Die Börse zeigte auch heute einen überaus schleppenden Verlauf; auf allen Gebieten blieben die Umsätze in den engsten Grenzen und die Schwankungen waren höchst unbedeutend. Die Geschäftshille war umso fühlbarer, als die Wiener Börse heute ausfiel, und eine Anregung von dieser Seite überhaupt fehlte. Der Ausweis der Reichsbank befriedigte, ohne jedoch die Tendenz zu beeinflussen. Im einzelnen waren Schiffahrtaktien anfangs schwächer, dann befestigt, während Canada Pacificaktien auf die letzte Minder-einnahme schwächer lagen. Der Privatdiskont notierte 3-fünftel Prozent, lange Sicht 3/4 Prozent.

Wetterausichten.

Weiß trüb, Niederschläge, keine wesentliche Temperatur-änderung, westliche Winde.



Appetit anregend



Stoffwechsel
fördernd



Harnsäure lösend.



Evangelischer Kirchenchor in Fulda.

Sonntag den 29. März 1914
abends 7 Uhr
in der Kirche

„Judas Maccabäus.“

Oratorium für Solostimmen, Chor, Orgel und Orchester
von **G. F. Händel**
nach der Neugestaltung von **Fr. Chrysander.**

Gesangs-Solisten:

Fräulein **Elisabeth Hoegler**, Fulda (Sopran),
Frau **H. Kallmeyer**, Fulda (Alt),
Herr **Christoph Möbus**, Nürnberg. (Tenor),
Herr **Hugo Wolfgang Philipp**, Berlin (Bass).

Orgel: Herr Kantor Hauptlehrer **A. Hofmann.**

Orchester: Die hiesige Regimentskapelle.

Dirigent: Herr Kgl. Musikdirektor **Gottfried Leber.**

Eintrittskarten für reservierte Plätze zu M 1.50
und für nichtreservierte Plätze zu 1 M und zu 50 Pf
sowie Textbücher zu 25 Pf. sind in der Buchhandlung
von **F. J. REINHARDT** und am Eingang zu
haben. **Die Kirche ist geheizt.**

Pneumatiks.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für

Decken Mark 2.90, Schläuche Mark 1.90

Gebirgsdecken Mark 4.25

Komplette Fahrräder mit Freilauf und Rücktrittbremse
von 39 Mark an. 2954

Kircher-Makorn.

„Florian Beyer“

beste 15 Pfg. Cigarre.

Alleinverkauf

Cigarren-Haus „zum Dreieck“

Josef Edelmuth

Telefon 473.

Hochparterre-Wohnung,

7 Zimmer, Mädchenkammer und
sonstiges reiches Zubehör mit Cen-
traletagenheizung, ist sofort oder
später zu vermieten. 2828
Rhodanusstraße 7.

Tüchtiger Knecht

für zwei Pferde, Feld-, Garten-
und Hausarbeit sofort gesucht von
Direktor **W. O. Schneider**
2956 in **Gerßfeld** (Rhön).

Tausend Arten Schuhkrem
kann man zählen,
Als allerbeste ist

Diamantine

zu wählen.

Fabrikant: Rud. Starke in Welle.

Bauverein für den Kreis Fulda e. G. m. b. H.

Aktiva

	Mark	Pf.
An Grundstücks-Konto (unbebautes Grundstück)	9551	43
„ Haus-Konti, Georgstraße, Nr. 7, 9, 11, 12, 14, 16, 18, 20, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 22, 24, 26, 28, 30, 25, 27, 29, 31, 33	293793	71
„ Bau-Konto Fulda	37	89
„ Hypotheken-Forderungen	10510	20
„ Zinsforderungen hiervon	60	01
„ Sonstige Forderungen	125	83
„ Kassenbestand	1095	23
	315174	10

Passiva

	Mark	Pf.
Ver Geschäftsguthaben der Mitglieder	14907	37
„ Reservefonds	8747	66
„ Gebäude-Erneuerungs- und Reparaturenfonds	2608	35
„ Hypothekenschulden	272140	80
„ Schuld in laufender Rechnung	12282	20
„ Sonstige Schulden:		
a) Aufgelassene, noch nicht zur Zahlung fällige Zinsen	1849	75
b) Kauttionen	371	71
„ Gewinn	2266	28
	315174	10

Die Mitgliederzahl am Schlusse des Geschäftsjahres 1912 betrug 163,
Der Zugang im Jahre 1913

10,

173,

Der Abgang im Jahre 1913

9,

Es wurden somit

164

Mitglieder in das neue Geschäftsjahr übernommen.

Die Haftsumme der Mitglieder am Schlusse des Geschäftsjahres 1913 beträgt 23,200 Mark.

Der Vorstand des Bauvereins für den Kreis Fulda e. G. m. b. H.

Kramer.

Wohlgemuth.

Rühl.

Jahn.

2987

Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Fulda.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen und zuverlässigen

Büro-Beamten

der in der sozialen Versicherungs-gesetzgebung durchaus vertraut und im Melde- und Rechnungswesen erfahren ist.

Nur Bewerber mit guten Zeug-nissen die ihre fachliche Bejahigung nachweisen, können berücksichtigt werden.

Nach sechsmonatlicher Probezeit erfolgt Anstellung in Beamten-klasse 3.

Gesuche sind bis 1. April bei dem unterzeichneten Vorstand ein-zureichen.

Der Vorstand.

Heinrich Rommel,
Vorsitzender.

Für die Herstellung der Hoch-bauten auf Bahnhof **Feifers** der Neubaustrecke Silbers-Wästen-fachen sollen die **Zimmerarbei-ten** vergeben werden. Angebots-formulare können, soweit Vorrat reicht, von der Bauabteilung Fulda gegen porto- und bestellgeldfreie Einreichung von M. 2,10 bezogen werden. Zeichnungen und sonstige Unterlagen sind daselbst einzusehen. Die Angebote sind bis zum 8. April 1914, vormittags 11 1/2 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen und versiegelt der Bauabteilung Fulda einzureichen, woselbst die Öffnung der eingegangenen An-gebote stattfindet. 2986

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Kgl. Eisenbahn-Bauabteilung Fulda.

Prima Holl. Bollheringe
Marinierte Seringe
Rollmops, Sardinen
Garzer Handkäse 4 Stk 10 Pf.
ff. durchwachs. Limburger
Käse Pfd. 40, im ganzen Stein 38 Pf.
Mischobst, Pflaumen sowie
selbsteingem. Sauertraut
Pfund 8 Pf. 2896

Georg Becker
Gemüsemarkt. Tel. 348.

Jeden Freitag von halb 9
Uhr ab

Speckkuchen.

Bäckerei **Joseph Jestädt**
1447 Gemüsemarkt 14.

Achtung! Billig!

Heute frisch eingetroffene
blutfrische

Nordsee-Fische!

Gratschellfisch Pfd. 18 Pf.
2-4pfünd. Dorsche 17 Pf.
2-4pfünd. Cablian

ohne Kopf 20 Pf.
Cablian i. Ausschnitt 25 Pf.
Seelachs 20 Pf.

2-5pfünd. kopflose 2990
Schellfische 28 Pf.
Carbonadensisch 30 Pf.

Prima Nordsee-Ware!

Marinaden, Dillkatesen etc.
in großer Auswahl frisch und billig.

Fischhaus Hieronymus

Gemüsemarkt 3.

Saubere Monatsfrau

oder Mädchen für kleinen Haus-
halt sofort gesucht. 2989

Hinterburg 8, I. Stod.

See-Fische

feinste Nordsee ware
in großer Auswahl.

Besonders empfehle:

Rotzungen, Glibstint,
Grüne Seringe 3 Pfd. 40 Pf.

Mittelsablian Pfd. 30 Pf.
Fischhaus **Dern** Marktstr. 22
Telephon 354

Teufel's

Universal-Leibbinden

sind die besten!

Sie sind wohlbekannt und wer-
den wegen ihrer Zweckmäßigkeit
und ihres vorzüglichen Sines
von den Ärzten rühmlichst
empfohlen. Außerordentlich
wertvoll bei besonderen Um-
ständen, Korpulenz, Nabel-
brüchen usw.

Illustr. Prospekt kostenlos!

Vorrätig bei:

Oscar Jolkos Wwe

Artikel zur

Kranken- u. Gesundheitspflege

Fulda

307 Gemüsemarkt 12.

Bei Damen-Artikeln Damen-
Bedienung. 2329

Taufjunge gesucht

J. Schönfeld Nachf.

Bier

in Globus-Syphon

liefert 2997

Hauptwache.

Tüchtige Verkäuferin

gegen hohes Salair sowie

Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung per so-
fort gesucht. 2939

Springmanns Schuhwarenhaus

5-10 M und mehr im Hause täglich
zu verdienen. Postkarte gen.
R. Hinrichs, Hamburg 16.

Eine Qualitätsmarke
ersten Ranges! Altbewährt,
überall beliebt und unübertroffen!

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co Düsseldorf.

Man achte ausdrücklich auf den
Namen **Henkel** und weise
minderwertige Nachahmungen
zurück!